

n^o J.N. 76591



Señor

D. Dominic Artarria

H. Stahlmartel

Viena

Austria

F. de Myhrach
Barcelona
47. avrahah



J. O. K. 76591

Barcelona 31. 7. 75.
41. Calle Arrabal.

Donanova

Hochachtungsvoller Herr!

Mein Freund und Vertreter Dr.
Fritz Kleinzer machte mir
Mitleidung von einer Brief-
sprache mit der er in meine
Angelegenheiten mit Ihnen
hatte. So wie in meiner
letzten Schreiben, betreffend
den Besuch meines Bruders,
möchte ich mir erlauben zu
wiederholen, dass auf dieser
Besuch nicht auf meine An-
regung erfolgt ist, sondern
dass Dr. Kleinzer in fürsorglicher
Freundschaft glaubte etwas
für mich thun zu müssen. So
wie das erste Mal, danke ich
von ganzem Herzen für die freund-
liche Aufnahme welche Sie
meinen Hoffnungen machten
und für Ihren Rat, wie auch den

von Linching gesammelten
Hilfsfond für Künstler zu
wenden.

Was meine hier gesammelten
Stücke betrifft, so könnte ich
alle nicht auf einmal schicken:
erstens muss man nicht ab sie
aufkommen und zweitens habe
ich sie hier zu einem bestimmten
Zweck und Ziel gesammelt. Es
sind hauptsächlich catalanische
Darmenlypen aus den Pyrenäen,
Marbrenen n. d. w. welche ich
zu einer grossen Serie zu verarbeiten
im Begriffe bin. Diese soll dann
im Frühling hier ausgestellt werden
ein Theil aber als Original-Litho-
graphien verkauft. Ich habe bereits
die nötigen Abkommen wegen
Druck, Verlag und Ausstellung
mit hin Beschäftigung in jeder Beziehung
beendet. Auch habe ich bereits
Arbeit auf illustrativen Gebiet
übernommen. — Die Stücke
aus Catalonien können für
das Wiener Publikum gar keine

Interesse haben, man ein sollte ich
Sie mit Niekamalme und Auf-
merksamkeit dieselben belästigen.
Aufschrieb mir D. Kleinem das
Sie noch eine ganze Mappe voll
meiner Militär-Skizzen haben.
Ich kann Ihnen das nicht mehr
dazu anhalten! - Nichtausged,
mir ich schon schrieb, bin ich durch Wien,
meiner lieben Heimat seit 20 Jahren
vollkommen kalt gestellt. Ich gelte
nicht als Künstler, das muss ich mir
ich muss auf mein ich das ja unglücklich
habe. Seit ein ehemaliger College aus
den alten Secession. Seit dem ich nach Wien
mit ihm, erhielt ich ja keine Ausstellung
der In-ad. Ausland im Aviso, ge-
schweige denn eine Einladung.
Nicht einmal bei der graphischen
Ausstellung in Leipzig stürfte ich
nicht mit ihm. - Was soll ich danach
in Wien selbst tun. Und da ich
kein Künstler bin, stürfte ich mich
beimweidem nicht einfach lassen
bei einem Künstler Hilfsfond ein
Darlehen anzusuchen. Auf wie es
viele, sehr viele Künstler geben die
mit hilfsbedürftigen sind als ich,
denn ich habe momentan das
Nötigste und habe noch die Kraft

mit die Freude zum Schaffen. Mein
Ziel ist es, mir hier eine neue
Position zu erwirken und nun
und nun hoffe ich diesem Ziel
näher zu kommen.

Nehmen Sie also meinen au-
sdrücklichsten Dank für den
erweiterten Beweis Ihres freund-
lichen Interesses an meiner
Kunstzeit. Wenn Sie mir im Sommer
abkömmlich haben in die Heimat
nicht zurückkehren, so ist das genügend
um einen Künstler (man kann nicht
dankbar zu fixieren, wie er in dieser
Heimat eingeschäftigt ist. - Darum
lasse ich mich in allem nicht ein-
schränken, sondern ich setze fort
zu schaffen und zu studieren, so
weit es mein sehr schwaches Talent
denkbar ist.

Nochmals vielen Dank und
nehmen Sie die herzlichsten Grüsse
von mir, in dankbarer Erinnerung
an unseren freundschaftlichen
Verkehr in den neunjiger
Jahren. Das war eine schöne
Zeit!

Zu Verhütung mit Freundschaft,
ergebenst

M. G. K. K.